

Leben im Kleinformat Thomas Wüschner liebt seine kleinen Playmobil-Welten. Der 42-Jährige erschafft sie seit acht Jahren. Der Remmesweiler spannt für sein Hobby auch seine beiden Söhne Tobias (12) und Thorsten (10) ein. Die SZ besuchte sie und ihre Kunstwerke aus Plastik.

Der Meister der Plastikwelten

Thomas Wüschner besitzt mehr als 5000 Playmobil-Figuren

Von SZ-Mitarbeiter
Volker Schmidt

Wenn Thomas Wüschner (42) mit seinen beiden Söhnen Tobias (12) und Thorsten (10) die Köpfe zusammensteckt, geht es meist nur um ein Thema: Playmobil. Die 7,5 Zentimeter großen Plastik-Männchen aus dem fränkischen Zirndorf haben es dem Trio angetan. Mehr als 5000 der dauergrünenden Figuren stapeln sich in ihrem Haus in Remmesweiler. Hinzu kommen Hunderte Gebäudestücke und Fahrzeuge sowie unzählige Kleinteile.

Die reichen von Waffen und Hüten bis

hin zu Werkzeugen. Familienvater Wüschner kann sich für die riesige Spielzeugsammlung mindestens genauso begeistern wie seine beiden Sprösslinge. Nicht umsonst nennt er sich Playmobil-Fanatiker, ein Schriftzug, der sogar die Heckscheibe seines Autos zielt. „Für mich steckt da in erster Linie das Wort Fan drin, aber ein bisschen Wahnsinn ist natürlich auch dabei“, erklärt er lächelnd.

Dabei fing alles ganz harmlos an. In den 1970er-Jahren bekam Thomas Wüschner seine ersten Playmobil-Figuren geschenkt und spielte als Kind viel damit. Dann wurden die Sachen uninteressant und verschwanden für die nächsten knapp 20 Jahre auf dem Speicher seines Elternhauses. „Ich hab sie erst vor einiger Zeit für meinen Sohn Tobias wieder hervorgekramt“, erinnert sich der 42-Jährige. „Er konnte sich mit keinem Spielzeug länger beschäftigen, aber mit den Playmobil-Figuren hat er plötzlich stundenlang gespielt.“ Jedoch seien die Teile schon alt gewesen. Deshalb galt es, zu schauen, was inzwischen neu auf dem Markt ist. Ein Blick auf verschiedene Internetseiten und in Kataloge genügte, um die Playmobil-Leidenschaft in Gang zu setzen. Besonders im weltweiten Datennetz finden sich zahllose Fotos, die zeigen, was manche Fans mit den Figuren aus Franken so alles anstellen.

Viel Inspiration für die Wüschners. „Es macht irre viel Spaß, eigene kleine Welten zu entwerfen, die möglichst echt aussehen“, erklärt Sohn Thorsten.

Dazu geht es den Figuren im wahren Sinne des Wortes an den Kragen. Mit Zange, Kleber und Säge werden Köpfe entfernt oder Körperteile ausgetauscht. So entstehen aus alten Figuren neue, die es in der Form vom Hersteller nicht gibt. Thomas Wüschner: „Der Umbau stellt sicher, dass die Figuren zu unseren Themenwelten passen.“ Diese reichen von einer detailgetreu nachgebildeten Sparkassen-Filiale bis zu Flughäfen oder Eisenbahnen.

„Es ist eine interessante Herausforderung, die Realität mit Playmobil-Teilen nachzubilden“, erklärt der Sammler. Hierbei die Kreativität spielen zu lassen, mache für ihn den größten Reiz des Hobbys aus. Wenn Wüschner darüber spricht, eigene Aufkleber für die Schilde seiner Ritter zu entwerfen oder Fahrzeuge mit Plastikteilen zu erweitern und neu zu lackieren, leuchten seine Augen. Die Begeisterung für das Hobby ist bei ihm und seinen Söhnen förmlich greifbar.

Das bisher größte Projekt verwirklichte die Drei 2011 für das Remmesweiler „Hiemesbierefesched“. Mehr als 1000 Figuren stellten sie im Dorfgemeinschaftshaus aus. Das Thema: ein Festzug zum fiktiven Wendelsschur aus dem Jahr 1311. Die Hintergrundgeschichte dazu haben sich die Wüschners selbst ausgedacht. Die Ausstellung zeigte, wie ein Fest zu diesem Thema heute aussehen könnte. Für den Playmobil-Fanatiker eine gute Gelegenheit, möglichst viele seiner Figuren auf einmal zu zeigen. Denn bei dem Festmarsch ziehen die mittelalterlich gekleideten Ritter durch eine moderne Stadt. „Geplant wird das Ganze natürlich vom Saarländischen Rundfunk, dessen Übertragungswagen es eigentlich von Playmobil nicht gibt“, erzählt der zwölfjährige Tobias Wüschner stolz. „Das TV-Team haben wir einfach in passendem Blau lackiert und mit selbst gemachten Aufklebern versehen“, ergänzt sein Vater.

Rund ein halbes Jahr habe sich die Arbeit an dem Gesamtprojekt hingezogen. Beginnend mit dem Bau ausreichend großer Tische bis hin zum Aufstellen der Figuren im Dorfgemeinschaftshaus. Allein das habe drei Wochen gedauert. „Zum Schluss hat bei jeder Änderung die Hand gezittert“, erinnert sich Thomas Wüschner. „Wenn bei der Menge auch nur eine Figur umfällt, kann man sich vorstellen, was passiert. Das ist dann wie beim Domino.“ Um die benötigten zahllosen Teile für ein solches Großprojekt zu finden, sei vor allem eines wichtig: der Kontakt zu anderen Sammlern. Diese geben Tipps, wo Figuren günstig zu bekommen sind, oder schlagen Tauschgeschäfte vor. Ohne Tauschhandel gehe fast gar nichts. Denn das Ge-



Das SR-Fernsehteam gehört zu den Eigenkreationen der Wüschners. Vom Hersteller gibt es diese Figuren so nicht. FOTOS: WÜSCHNER (5)



Eine ADAC-Filiale. Die Realität so detailgetreu wie möglich nachzubilden ist das Ziel der Playmobil-Sammler aus Remmesweiler.

schäft mit den Plastikfiguren ist mittlerweile lukrativ. Beim Internet-Auktionshaus Ebay wechseln seltene Teile oft für mehrere hundert Euro den Besitzer.

Doch in den Treffen mit anderen Playmobil-Fans sieht Thomas Wüschner noch einen weiteren Aspekt: Schon einige Freundschaften habe er den kleinen Plastikmännchen zu verdanken. Fahrten zu Treffen oder befreundeten Sammlern seien richtige Familienausflüge.

Ein beliebter Fan-Treffpunkt sind zum Beispiel die Lux-Playmobil-Days, die jeden Sommer viele begeisterte Anhänger ins benachbarte Großherzogtum locken. „2008 hat das Luxemburger Fernsehen sogar einen Filmbeitrag über unsere Eisenbahnausstellung gemacht“, erzählt der Sammler. Wer so viele Figuren hortet, muss trotz guter Kontakte

zu Gleichgesinnten jede Menge Geld hinlegen. Das räumt Wüschner ein. „Unsere Sammlung hat inzwischen wohl den Wert eines Kleinwagens“, erläutert er. „Aber andere Freizeitaktivitäten sind auch teuer. Außerdem ist es ein tolles Hobby, das ich mit meinen Söhnen zusammen machen kann, und allein das ist mir sehr viel wert.“

AM RANDE

In Clemency, Luxemburg, treffen sich zahlreiche Sammler und Aussteller am 25. und 26. August zu den siebten Lux-Playmobil-Days.

www.playmobil-frenn.lu/luxplaymodays.html



Eine Fressmeile darf auf dem fiktiven Wendelsumzug nicht fehlen.



Auch kleine Details wie die Waren im Supermarkt müssen stimmen.



Einige der mehr als tausend Figuren auf dem Hiemesbierefesched.

PRODUKTION DIESER SEITE:
MATTHIAS ZIMMERMANN
VOLKER SCHMIDT

Playmobil-Figuren wie dieser Pirat haben es Thomas Wüschner und seinen beiden Söhnen angetan. FOTO: VSC